

Proginkapelle

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **5 (1898)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

23. Proginkapelle.

Diese im dritten Geschoße des Hauses Nr. 81, in dem Stadtbezirke Au, befindliche Kapelle ist im Jahre 1660 durch den lieutenant d'avoyer Johann Rudolf Progin eingerichtet, auf den Titel Maria von Loretto oder Maria Himmelfahrt geweiht und 1691 durch Papst Innozenz XII. mit einem Ablasse ausgestattet worden.¹⁾ In Folge von baulichen Umgestaltungen, die 1870 an dem Hause vorgenommen worden sind, hat der Besuch der Kapelle aufgehört; es wird jetzt nur auf besonderen Wunsch in ihr noch Messe gelesen.

Die eine Glocke, die sie besitzt, ist in einem kleinen Fenster oberhalb der Kapelle angebracht und wird noch täglich zum Angelus geläutet.

65) $D = 0,21$ m, $H = 0,16$ m, $d = 0,02$ m.

In einem am Galse befindlichen, von Doppelreifen umsäumtem Frieße trägt sie in lateinischen Majuskelnbuchstaben die Inschrift:

HANS WILHELM KLELY GOSS MICH

Am Mantel auf der einen Seite die von Strahlen umgebene Muttergottes (Fig. 71); ihr gegenüber Gott Vater mit dem Leichnam des Sohnes (Fig. 70), darunter die Jahreszahl 1697. Zwischen diesen Reliefs einerseits der h. Petrus, in voller Figur, in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch, in der Linken die Schlüssel (Fig. 82); anderseits das schon bei Glocke Nr. 29 gefundene Siegelbild, einen Kaiser mit Heiligenschein darstellend, der ein Kirchenmodell auf der Linken, ein Szepter in der Rechten trägt und von einer Inschrift umgeben ist, die sehr unklar ist und von der nur noch die Worte SANCTUS HENRICUS zu lesen sind.

Am Uebergang vom Mantel zum Schlagring das Fünfreifenprofil mit stärkerer Mittelrippe; unten am Schlagring ein Doppel-

¹⁾ In einem Gesuche, worin Progin darum bittet, daß die nur auf zwanzig Jahre erteilte Genehmigung zum Messelesen in dieser Kapelle auf unbegrenzte Zeit verlängert werden möge, heißt es, qu'on y accourrait non seulement de tout le territoire de Fribourg, mais de toute la Suisse, de l'Italie, de la Savoie, de la Bourgogne, etc.

reifen. Ein ebensolcher auf der Haube. Das Glöckchen hat einen Doppelhenkel, sonst zeigt es in seiner ganzen Ausbildung die größte Ähnlichkeit mit der Seite 51, N. 3 beschriebenen Schelle in St. Nikolaus.

24. Evangelische Kirche.

Die evangelische Gemeinde, deren Gründung in die Zeit von 1836 hinaufreicht, war bis zur Erbauung der jetzigen, 1875 vollendeten Kirche für ihren Gottesdienst auf eine Kapelle angewiesen, die weder Thurm noch Glocke besaß. Die neue Kirche ist mit einem an der Eingangsseite angeordneten Thurme ausgestattet, der drei Glocken enthält. ¹⁾

66)

I. Glocke.

D = 1,30 m, H = 1,04 m, d = 0,095 m.

Am Halse ist unter einem schmalen, leeren, von zwei Reifen umsäumtem Bande ein gotisches Maßwerkornament angebracht. Dasselbe ist aus Dreiecken und Vierecken gebildet und so zusammengesetzt, daß zwischen den Dreiecken, deren Spitzen nach unten gerichtet sind, die übereck gestellten Vierecke eingefügt sind. Die ersteren sind mit Dreipässen, die letzteren mit Vierpässen gefüllt. Die nach unten gerichteten Spitzen der Vierecke laufen in langstielige Blütenknospen aus und bildet sich so ein zusammenhängender, nach unten gerichteter Zierkamm.

Auf der einen Seite trägt der Mantel in seiner oberen Partie als symbolische Darstellung ein aufgeschlagenes Buch, durch die Inschrift als BIBLIA SACRA bezeichnet, darunter ein schräg liegendes Kreuz, darüber ein fünfzackiger Stern. Unter diesem Relief umziehen, drei breite Frieße bildend, vier feine Reifen die

¹⁾ Zur Geschichte der Kirche vgl.: Die Grundsteinlegung und Einweihung der evangelischen Kirche zu Freiburg, Freiburg 1876.